

Gressel, Johann Georg: Die glückliche Mittags-Ruhe (1716)

1 Es war sehr hefftig heiß/ der Morgen war vergangen/
2 Ich legte mich aufs Bett als ich gespeist zur Ruh/
3 Die Fenster-Lade war halb offen und halb zu/
4 Fast wie mit ihrem Licht die düstern Häynen prangen/
5 So/ wie/ wenn
6 Wie/ oder nach der Nacht des Tages Vortrab scheint/
7 In welcher Dunckelheit kein Mädgen es verneint/
8 Weil der Furchtsahmen Schaam darinn gesichert däuchtet.
9 Corinna kahn darauf mit einem Rock bedecket/
10 Loß um den weissen Hals des Haar ohn Schleyer hing/
11 So wie
12 Und wie die
13 Ich raubte ihr den Rock/ und dachte sie zu kriegen/
14 Sie aber griff auch zu/ und faßte das Gewand
15 Es wieder anzuziehn/ doch war ihr Widerstand
16 Kein Ernst/ sie ward besiegt durch willigs Unterliegen.
17 Daß sie nun gantz entblößt vor unsern Augen stehet/
18 Es war so gar kein Fehl an dem
19 Als ich die Schulter sah so war der Armen auch/
20 Die Brust/ die war gerecht zur Tastung aufgeblähet.
21 Ich weiß nicht alle Pracht/ und was sich kostbahr zeigte/
22 So wie die Seite war/ so war der Hüffte-Zier
23 Ich fand/ mit einem Wort/ nichts Tadelhaffts an ihr/
24 Daß ich auch meinen Leib an ihre Glieder beugte.
25 Wers Ubrige nicht weiß/ der rahte in die Wette
26 Bis ihn die Reitzung hin auf die Gedancken zieht/
27 Wir schlieffen endlich ein/ weil wir zu sehr ermüdt/
28 Doch wünsch ich/ daß ich stets so guten Mittag hätte.

(Textopus: Die glückliche Mittags-Ruhe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/202>)